



Gemeinde

leben

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt

Nr. 101 September/Oktober/November 2024



Hoffnung und Liebe erfahren

Abschiedlich leben

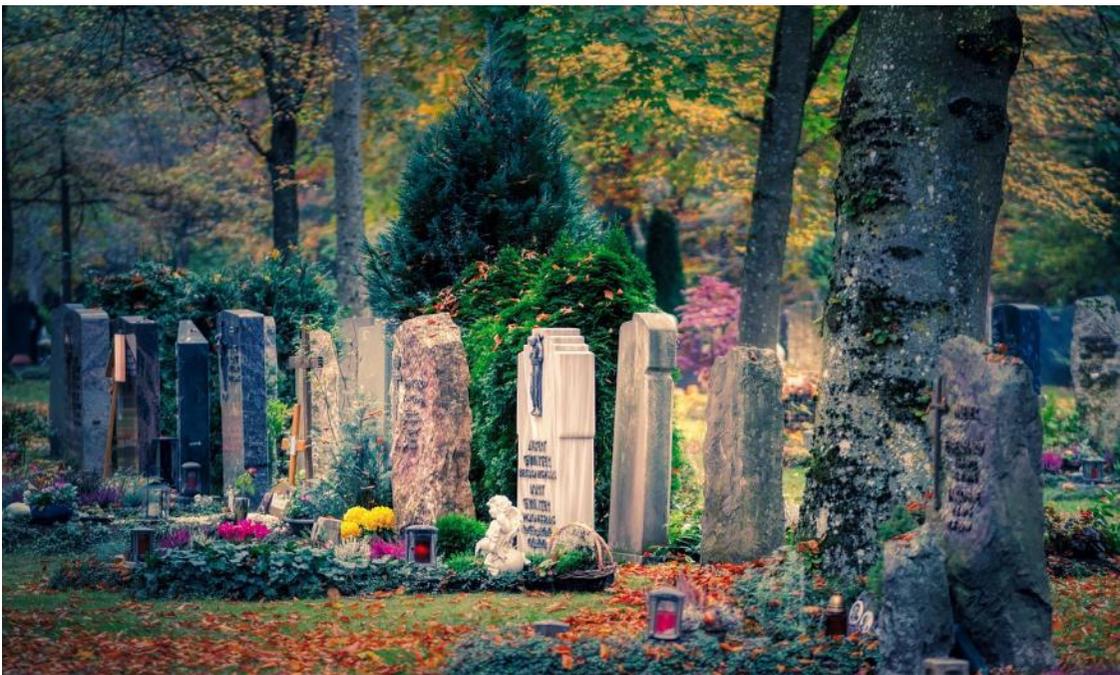
**Unser Leben,
ein Weg voller Abschiede:
wenn Beziehungen scheitern,
wenn Hoffnungen sich zerschlagen,
wenn Lebensphasen beendet sind,
wenn vertraute Menschen sterben,
wenn der eigene Tod naht.**

**Täglich lernen,
abschiedlich zu leben:
die eigenen Grenzen erkennen,
die eigene Endlichkeit annehmen
und in diesem Bewusstsein
offen sein für das Leben
und jeden kostbaren Augenblick.**

Gisela Baltés



Titelbild: Fenster im Franziskus-Hospiz in Hochdahl, Foto: Cornelia Wilfert



Sensibilität für die Seele

Trauerbegleitung im pastoralen Alltag

Bereits seit mehreren Jahren sind wir in unserer Kirchengemeinde erfolglos auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die sich vorstellen könnten, Begräbnisdienste zu übernehmen, wobei die Zurückhaltung der angesprochenen Damen und Herren wohl vielfach in einer gewissen Unsicherheit verankert liegt: Traue ich mir so etwas zu? Wie gehe ich mit Menschen um, die gerade einen Angehörigen verloren haben, und wie finde ich in der Kapelle die richtigen Worte?

Natürlich werden diesbezüglich Schulungen angeboten, aber ganz persönlich bin ich der Meinung, dass es ein Patentrezept gar nicht geben kann, denn jeder Trauerfall ist völlig individuell.

Verallgemeinern kann man also äußerst wenig. In der Regel bekomme ich vom Pfarrbüro einen sogenannten Laufzettel zugemailt, auf dem die Daten der verstorbenen Person sowie eine Kontaktmöglichkeit zu den Angehörigen notiert sind, und in den seltensten Fällen hat man es mit Menschen zu tun, die man kennt, oder denen wir als Seelsorger vertraut wirken. Telefonisch vereinbart man dann einen zeitnahen Gesprächstermin. Am liebsten besuche ich die Familien in ihrer eigenen häuslichen Umgebung, aber manchmal kommen Angehörige, die zum Beispiel weit außerhalb unserer Pfarreigrenzen wohnen, auch zu mir.

Wie sich diese Treffen entwickeln, ist für mich jedes Mal überraschend, und man muss wirklich auf alles gefasst sein: auf Ehepartner, die vor lauter Tränen kaum reden können, aber auch auf Söhne oder Töchter, die gnadenlos mit ihren Eltern abrechnen und kein gutes Wort für sie übrighaben. Unter anderem begegnet man atheistischen Angehörigen, die den Namen „Gott“ nicht hören möchten, aber auch Personen, die sich zunächst durch ein gemeinsames Gebet oder das Entzünden einer Kerze gestärkt fühlen.



*In der Trauer nicht allein sein!
Ein Gespräch kann helfen.*

Es mag um den verstorbenen Jugendlichen gehen, der bei einem Motorradunfall ums Leben gekommen ist, um den 43-jährigen Familienvater, dessen 5-7-jährigen Kindern ich Wochen zuvor schon sanft beibringen musste, dass Papa bald sterben wird, doch ein Mensch kann auch sein Leben selbst

beendet oder viele Jahre als Pflegefall gelitten haben.

Und, womit ich in den Niederlanden zu tun hatte: Kranke baten um Euthanasie! So unterschiedlich die Fälle sind, so relevant ist das nötige Einfühlungsvermögen bei den Trauergesprächen. Meist versuche ich, in der ersten halben Stunde mit den Angehörigen etwas warm zu werden, so dass man einander kennenlernt und ein gutes Gefühl bekommt, gemeinsam durch den Prozess hindurchzugehen. Darauf folgt die Erläuterung der Liturgie, aber vor allem ein Austausch darüber, wie der oder die Verstorbene lebte, was die Person ausgemacht hat, weshalb sie liebenswert erschien und wie sie im Glauben gestanden hat.

Einen geeigneten Bibeltext überlege ich später gemeinsam mit den Gegenübersitzenden. Er muss nicht zu den gängigen Beerdigungslesungen gehören, sondern zu dem verstorbenen Menschen passen. So werden die Texte, aber auch die Predigten bei mir oft sehr außergewöhnlich. Hauptsache, es harmoniert, tröstet und schlägt die Brücke zum Auferstehungsgedanken! Selbst wenn vier Bestattungen pro Woche anfallen, gibt es keine Predigt doppelt. So einzigartig wie die Person war, so abgestimmt ist auch die Ansprache: niemals 08-15!

Bei den Trauergesprächen und Beisetzungen erlebt man wirklich so viel, auch Seltenes, dass sich mehrere Bücher darüber füllen ließen.

Da ging's bei mir von den aufsteigenden Luftballons, dem Klavier und den Champagner-schnitten am Grab über die vorausgetragene Ermlandfahne bis hin zur Liturgie auf Holländisch oder Polnisch, aber es gibt auch eine Menge anderes, was mich bei dieser Aufgabe erfreut und stärkt. Das sind nicht nur diejenigen, die nach Begräbnissen plötzlich häufiger als zuvor in unseren Gottesdiensten auftauchen. Manchmal erlebe ich Menschen, die einem Kondolenzgespräch voller Angst und Sorge entgegensehen, nach dem Motto: „Da kommt jetzt wahrscheinlich so ein alter, verknöchertes Würdenträger, der mich nach meinem Lebenswandel und Sündenregister ausfragt!“



*Den verstorbenen Menschen
loslassen können, fällt schwer*

„Wenn Sie hier gleich wieder weg sind, dann geht's mir besser“,

habe ich schon an der Haustür gehört und geantwortet: „Genau deshalb komme ich ja zu Ihnen, um Sie etwas aufzubauen, damit es Ihnen, wenn ich mich verabschiede, ein wenig besser geht!“ Meist gelingt das dann auch, und Hinterbliebene tauen etwas auf. Manchmal darf dabei sogar ein wenig gelacht werden.

„Wir können auch ohne Gott gute Menschen sein“, behaupteten andere Angehörige beim Beerdigungskaffee. „Dafür brauchen wir Ihre Kirche wirklich nicht!“ Wochen später jedoch suchten ganz genau diejenigen Kontakt per Telefon! Oder ein drittes Beispiel: „Ihre Predigt in der Friedhofskapelle hat mich heute so berührt, dass ich es bereut habe, vor Jahren aus der Kirche ausgetreten zu sein. Sagen Sie, kann ich eigentlich wieder zurück, und wenn ja, wie?“ So etwas tut einfach, auch im Rahmen von Trauerfällen, der Seele gut.

*Martin Grote,
Pastoralreferent*



Franziskus-Hospiz in Hochdahl



Da steht ein Pferd auf dem Flur

Gottes Ja zum Leben ist die Grundlage unseres Handelns

Nein, es ist kein Karnevalsscherz, auch keine Erinnerung an den alten Schlager von 1983, sondern Realität: Es ist ein warmer sonniger Sommertag Ende Juli 2024, 11 Uhr und im Flur des Franziskus-Hospiz in Hochdahl steht ein Pferd! Durch die große Glastür hindurch geht die Stute Sahiela – geführt von ihrer Besitzerin Frau Hoogerwerf – gemessenen Schritts auf den hellen Innenhof mit seinem rieselnden Brunnen, wo die Gäste des stationären und Tages- Hospiz und die Pflegekräfte schon warten.

Die Freude ist groß, gerne streicheln viele Gäste das ruhige, freundliche Tier, manch einer mag sich gar nicht trennen. Sahiela ist sehr erfreut über die vielen Möhren, die ihr von einigen Gästen gereicht werden. Und selbst Hospizgäste, die zunächst abwartend in ihren Zimmern blieben, lockt die Aussicht auf diesen seltenen Tierbesuch in Richtung Innenhof. Auch wenn sie

selbst die Stute nicht streicheln möchten, beobachten sie gespannt das Zusammenspiel von „Mensch und Tier“.

Wie andere Tiere auch, zaubert Sahiela den Menschen ein Lachen ins Gesicht. Für ein paar Minuten ist alles Belastende und Traurige vergessen.



Stute Sahiela und ihre Besitzerin im Hospiz

Es ist nicht das erste Mal, dass

Tiere das Hospiz besuchen.

Bereits zweimal waren die Alpakas Paro und Silas zu Gast, Johann Seemayer von der Falknerei Neandertal kam mit einem Wüstenbussard Joe, Flauschi, der Schneeeule und dem Steinadler Khasan ins Hospiz, es gab Besuche von Therapiehunden, und eine Zeit lang lebten Hühner auf dem Gelände des Franziskus-Hospizes. Und auch so manches liebegeordnete Haustier durfte schon einen Besuch bei seinem „Frauchen“ oder „Herrchen“ machen.



Anrührender Besuch der Stute am Krankenbett

Lachen, Lieben, Leben bis zur letzten Sekunde

Dieser Leitgedanke spiegelt sich in vielen Angeboten wider: Gemeinsames Grillen im Atrium, gemeinsames Kochen, Backen und Kaffeetrinken, kleine Ausflüge, soweit dies den Gästen möglich ist, Klangschalen- und Aromatherapie.

Jeden ersten Freitag heißt die „Hospiz-Kultur-Kneipe“ um 18 Uhr alle Gäste willkommen, die gerne eine gesellige Zeit mit Essen und Trinken sowie kleinen Vorträgen und jahreszeitlichen Festen erleben möchten.

Neben allen positiven, lebensbejahenden Aspekten gibt es natürlich Krankheit, Trauer, Angst, Resignation und Sterben.

„Wir stellen uns dem Leid der Menschen in all seinen körperlichen, spirituellen, seelischen und sozialen Dimensionen. Das bedeutet für uns: Wir begleiten sterbende Menschen und deren Angehörige an dem von ihnen gewünschten und für sie geeigneten Ort.“

So zu lesen in den Grundsätzen für die Arbeit im Franziskus-Hospiz.

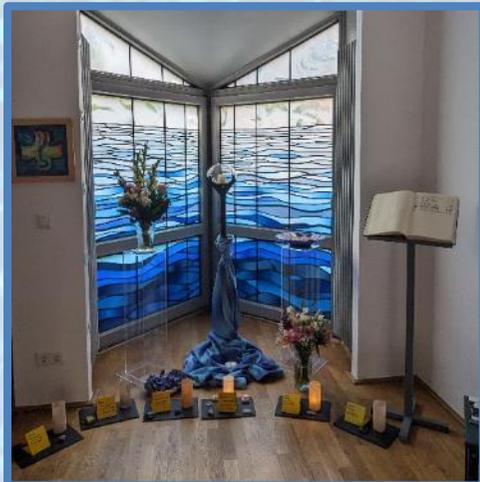
Seelsorge und spirituelle Begleitung sind im Franziskus-Hospiz Hochdahl ein besonderes Anliegen. Seelsorge steht allen Menschen offen – unabhängig von ihrer Weltanschauung und richtet sich stets nach den individuellen Bedürfnissen der begleiteten Menschen.

Carola Engel ist Seelsorgerin im Hochdahl Hospiz. Ihre Arbeit ist vielfältig. Neben zahlreichen Koordinationsaufgaben im Rahmen der Trauerbegleitung sieht sie ihre Hauptaufgabe im „Da Sein“, in der Begegnung mit den Menschen auf Augenhöhe, von Mensch zu Mensch.

So verschieden Menschen im Leben sind, so verschieden ist auch ihr

Umgang mit dem sich abzeichnenden Lebensende. Manch einer zieht eine „Lebensbilanz“, ein anderer bedauert Versäumtes, da gibt es natürlich die Angst vor dem Sterben, Angst vor Schmerzen, den Wunsch nach Versöhnung, sehr häufig die Sorge um die Zurückbleibenden. Fast immer steht das Zuhören an erster Stelle, oft auch das Gespräch. Aber nicht immer bedarf es der Worte. Es gibt vielleicht liebgewonnene Rituale, die Trost und Ruhe geben, ein besonders Lied oder ein bestimmtes Musikstück. Und oft auch ein Gebet. Beim Zusammensein mit einer Dame im Rollstuhl – so erzählte Frau Engel – kam das Gespräch auf deren Lieblingsmusik - Rock 'n' Roll -. Also suchte Frau Engel auf dem Handy entsprechende Musik – Elvis Presley. Die alte Dame strahlte, ihre Augen leuchteten und die Füße bewegten sich im Rhythmus. „Ich war früher eine Tanzmaus“ verriet die alte Dame der Seelsorgerin „Wollen wir mal versuchen zu tanzen?“ fragte Frau Engel. Und mühsam, ganz langsam legte die Dame die Arme um den Hals der Seelsorgerin und stand auf und für wenige Minuten bewegten sich beide zur Musik. Auch das ist Seelsorge!

Ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern bietet den Gästen an Sonntagen die Möglichkeit zum Gespräch und Gebet und ermöglicht gegebenenfalls auch Besuche in Gotteshäusern und religiösen Zentren.



*Raum der Stille im Franziskus-Hospiz –
siehe auch Titelbild*

Ein besonderer Raum im Franziskus-Hospiz ist der Raum der Stille - ein Raum des Rückzugs, der Ruhe, des Innehaltens, des Gebetes und des Gedenkens für die Bewohnerinnen und Bewohner und die ihnen nahestehenden Menschen, aber ebenso auch für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für jeden verstorbenen Gast – wenn gewünscht auch für die in ambulanter Betreuung Verstorbenen - leuchtet hier einige Tage ein Licht neben einer kleinen Karte mit dem Namen des verstorbenen Menschen. Im Buch des Lebens im Raum der Stille sind seit Beginn der Hochdahler Hospizarbeit 1991 die Namen aller Verstorbenen eingetragen. Es hat mich sehr berührt, hier die Namen meiner Eltern und enger Freunde zu lesen – sie sind nicht vergessen.

Menschen in ihrem Abschied und ihrer Trauer zu begleiten ist ein weiteres zentrales Anliegen der Hospizarbeit.

Das Trauercafé „Zwischenzeit“ steht allen offen, die um einen nahestehenden Menschen trauern und sich in ihrer Trauer manchmal allein oder nicht verstanden fühlen. Es gibt angeregte Gespräche bei Kaffee und Kuchen, manchmal einen Text zum Innehalten und Nachdenken oder einen Impuls zum Mitmachen, einen Segen. Es wird gemeinsam gelacht, geweint, getröstet. Häufig werden Kontakte geknüpft, aus denen nicht selten Freundschaften entstehen.

Weitere Angebote sind die Trauergruppe mit fester Teilnehmerzahl und thematischen Angeboten, Spaziergänge für Trauernde – die Geh-Gespräche – und im Winterhalbjahr von Oktober bis März gibt es die „Gemeinsam Zeit“ mit dem Motto „Trauer trifft – Farben, Kreativität, Märchen, Bewegung ...“

„Ich kann es noch nicht fassen!“ Einmal im Quartal bieten die evangelische und die katholische Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Franziskus-Hospiz im „Haus der Kirchen“ in Hochdahl Gespräche für alle an, die in der vergangenen Zeit einen Angehörigen oder liebe Menschen verloren haben. Sie sind eingeladen, miteinander über die Erfahrung des Todes zu sprechen, Trauer und Schmerz zu teilen und so **Hilfe und Hoffnung** zu erfahren.

All das ist nur möglich, weil sich neben den hauptamtlich Beschäftigten zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Hospizarbeit engagieren, sich mit ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen und ihren je eigenen Lebenserfahrungen in unterschiedlichen Bereichen einbringen.

Rund 190 „Herzkissen“ haben die zwei Damen vom Kreativteam im letzten Jahr genäht. Jeder Gast im Hospiz erhält ein solches Kissen beim Einzug. Viele Steine haben die beiden mit bunten Farben gestaltet. Die Steine mit unterschiedlichen Motiven liegen im Raum der Stille – die Hinterbliebenen können einen Stein auswählen, zur Namenskarte des verstorbenen Menschen legen und, wenn sie wollen, einen zweiten, gleich gestalteten Stein mitnehmen.

Alle Angebote der Trauerbegleitung werden von Ehrenamtlichen gestaltet oder mitgestaltet und richten sich nach den individuellen Bedürfnissen des begleiteten Menschen. Sie möchten einen Raum eröffnen für Begegnung, Fragen, Sinnsuche, religiöse Themen, Zweifel und Sehnsüchte. Neben Dasein, Zuhören und Gespräch sind auch Gebet, Gottesdienst, Musik, Stille sowie geistliche Impulse möglich.

Dann gibt es ein Gartenteam, das die Grünflächen rund ums Gebäude pflegt.

Wieder andere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

machen Wellness-Angebote für die Gäste, backen Kuchen, helfen bei besonderen Essenswünschen und entwickeln viele kreative Ideen für und mit den Gästen des Hospizes.

Beim Eintreten in das Hospiz werden die Besucher und Gäste am Empfang freundlich begrüßt. Die Aufnahme eines neuen Gasts im Hospiz, der Besuch schwer erkrankter Angehöriger, Freunde oder Bekannter oder auch die telefonische Kontaktaufnahme ist für viele Menschen bedrückend und mit Angst besetzt. Freundliche Worte, ein beruhigendes, anteilnehmendes Gespräch, ein Glas Wasser oder eine Tasse Kaffee, ein kurzes Verweilen in der Sitzecke helfen Besuchern wie auch neuen Gästen, mit der ungewohnten Situation umzugehen. Eine Gruppe ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer unterstützt Elena Müller, die diesen wichtigen Dienst vormittags leistet.



Wasser – das Element des Lebens

Der Leitgedanke, der das gemeinsame Leben, Arbeiten und Handeln aller Menschen in diesem Haus bestimmt, wird durch das Logo des Franziskus-Hospizes in besonderer Weise veranschaulicht.



Logo Franziskus-Hospiz, Hochdahl

Auf der Homepage ist dazu zu lesen:

„Das Logo zeigt ein Dreieck, das an eine Dachform erinnert und Assoziationen zu Haus – Hospiz – Herberge – Schutz nahelegt. Die darunter liegenden Wellen greifen das Thema Wasser auf, welches sich als Grundthema in der künstlerischen Ausgestaltung des Hospizes (Fenster, Brunnen) wiederholt. Das Wasser als Element des Lebens symbolisiert den Lebensfluss, die Vergänglichkeit. Die Wellen sind geformt wie zwei Hände, die nicht ineinandergreifen. Durch diese offene Form werden das Bewahren und das Loslassen-Müssen ausgedrückt: Geborgenheit für das begrenzte, endliche Leben.“

Cornelia Wilfert



Buchtipp zum Thema: Weißt du, wohin die Liebe geht?

Bildergeschichte macht Mut zur Versöhnung am Ende des Lebens

Versöhnt aus dem Leben zu gehen, ist wohl der Wunsch vieler Menschen. Doch was ist, wenn ein letztes klärendes Gespräch oder eine wohltuende Begegnung nicht mehr möglich sind?

Dazu hat Evelyn Back eine Geschichte geschrieben. Sie erzählt darin von einem alten Mann, dem am Ende seines Lebens ein Engel begegnet. In dessen Gegenwart fasst der alte Mann Mut, sich dem Streit mit seiner Tochter, mit seinem besten Freund und mancher Lieblosigkeit zu seiner verstorbenen Frau zu stellen. Am Ende spürt er Vergebung. Versöhnt mit seinem Leben beschreitet der alte Mann an der Hand des Engels

die Brücke, die ihm seine Liebe in die Ewigkeit gebaut hat.

In großer Schrift wird diese Geschichte erzählt, damit es auch älteren Menschen leicht fällt, sie zu lesen. Große, ausdrucksstarke Zeichnungen von Evelyn Back illustrieren die wichtigen Aussagen des Textes.

Entstanden ist auf 32 Seiten ein Bilderbuch, das für Sterbende wie auch für deren Angehörige sehr trostreich sein kann.

Evelyn Back: Weißt du, wohin die Liebe geht?

Verlag Books on Demand 2022

ISBN 978-3-756-23511-7

9,99 Euro

Tobias Jäger

Meisterbetrieb Sanitär & Heizung

Niermannsweg 31

40699 Erkrath

Tel.: 0211/69 59 56 73

info@shk-meister-jaeger.de



Wir füreinander ...



Geschichten aus dem Tageshospiz

Franziskus-Hospiz bietet Platz für 6 Tagesgäste

Wo fängt man an, eine Geschichte zu erzählen, mit der man bereits ein ganzes Buch füllen könnte? Eine Geschichte, die vom Augenblick lebt – die über zwei Jahre so viele Menschen geprägt haben, so dass man tief in seinem Gedächtnis graben muss, um alles noch zusammen zu bekommen?

Ich möchte es trotzdem gerne versuchen und Sie mit auf eine kleine Reise durch unsere Zeit im **Tageshospiz** nehmen. Eine sehr intensive Zeit, die geprägt ist von verschiedenen Charakteren, von einem Miteinander, in dem Trauer und Sorgen Platz haben, aber vor allem gute Gespräche, der ein oder andere mehr oder weniger gute Witz und ganz viel Herz und Humor.

Seit April 2022 bietet unser Tageshospiz Platz für bis zu 6 Gäste, die mit ihren Erkrankungen zu Hause leben und an zwei Tagen die Woche die Möglichkeit haben, dem oft eintönigen Alltag zu entfliehen und Halt und Struktur in einer Gruppe zu finden, in der man sich oft ohne Worte versteht.

Verstirbt ein Gast, so ist dies eine besonders sensible Situation, was auch uns Mitarbeitenden immer wieder bewusst wird. Hier bedarf es einem besonderen Feingefühl, die anderen Gäste behutsam mit der Nachricht des Versterbens zu konfrontieren. So hat sich das Ritual etabliert, eine Kerze zu entzünden, wenn jemand verstorben ist, sodass jeder Gast

die Möglichkeit hat, zu entscheiden, ob er gerade darüber sprechen mag, oder nicht.

Neben diesem unvermeidlichen Gang der Dinge überwiegt aber bei uns die gute Laune und das lebhaft Miteinander. Viele Dinge haben wir schon gemeinsam erlebt. Im Großen waren es ein Besuch auf der Kirmes, des Erkrather Wochenmarktes und des Unterbacher Sees. Viel wertvoller sind aber die Momente im Kleinen. So haben wir alle zusammen auf Wunsch eines Gastes Kohlrouladen gerollt, mit Rhabarber aus dem Garten eines anderen Gastes leckeren Kuchen gebacken, oder uns gemeinsam köstlich amüsiert, wenn beim Rührei und Osterhasen zubereiten, der Zucker mit dem Salz verwechselt wurde. Wir haben die Ketten, die ein Gast seiner Tochter und Enkelin zu Ostern schenken wollte, gemeinsam in Überraschungseier eingeschweißt, uns gegenseitig beim Mario-Kart-Spielen angefeuert und auf dem Erkrather Wochenmarkt mit dem Händler um den besten Preis fürs Lederportemonnaie gefeilscht.

Gemeinsam haben wir überlegt, was für uns besondere Herzmomente sind, die uns hier über die Jahre begegnet sind. Man kann sie nicht zählen und oft sind es Momente aus der Situation heraus, die ein großes Gefühl auslösen und die man selbst erlebt haben muss. Trotzdem möchte ich versuchen, Sie abzuholen. So wurde beispielsweise im letzten Jahr ein Fernsehbeitrag für den

WDR gedreht, bei dem schon gemeinsam die Tränen flossen, als die Gäste über ihre Erkrankung und die damit verbundenen Sorgen und Ängste sprachen. Nach der Ausstrahlung dieses Beitrages hat einer unserer Gäste eine langjährig vermisste Freundin wiedergefunden, die sie in dem Beitrag gesehen und ganz mutig bei uns angerufen hat. Dieser Kontakt besteht bis heute.

„**Wir füreinander**“ wäre in meinen Augen ein guter Slogan für unser Tageshospiz; so haben wir alle zu Weihnachten ganz feuchte Augen bekommen, als ein Gast uns als Dankeschön jedem eine „Pflegemünze“ mit persönlichem Dank für die tolle Unterstützung geschenkt hat.

Auch hier gilt, es sind die kleinen Dinge: Ein Gast, der selbst nicht mehr essen kann und für uns alle Kuchen mitbringt, ein Gast, der sieht, woran es uns vielleicht an der ein oder anderen Stelle noch fehlt und Salzstreuer aus seinem Fundus zu Hause stiftet. Die Gäste denken aneinander, schenken sich gegenseitig etwas zum Geburtstag, fragen nach, wenn wichtige Arzttermine anstanden, nehmen sich in den Arm und sind füreinander da.

Ein weiterer besonderer Bestandteil unseres Alltages im Tageshospiz ist die Tanztherapie. Geleitet von Edith Ohlendorf, können alle Gäste in dieser Stunde ihren Emotionen freien Lauf lassen, ob im Stehen oder im Sitzen, oder einfach nur beim Lauschen der Musik.

Hier entstehen immer wieder wunderschöne Situationen, weil jeder sich auf sich fokussiert und einen Moment in sich hineinhorchen kann.



Tanzen lässt Nähe spüren (Symbolbild)

Neben dem Tanzen ist auch die Kunsttherapie ein wertvoller Baustein unseres Miteinanders. Hier entstehen zumeist sehr tiefgehende Gespräche, wenn nach dem Malen der Bilder der Künstler erklärt, was ihn zu seinem Werk inspiriert hat und es fließen auch mal Tränen – der Trauer, aber ebenso gut auch der Freude. Ein Projekt mit der Kunsttherapeutin Tina Kreil ist mir hier besonders im Gedächtnis geblieben, als wir uns gegenseitig mit Kolleginnen und Gästen die für die anderen jeweils passenden Eigenschaften auf ein großes Bild geschrieben haben und man hinterher „schwarz auf weiß“ sehen konnte, wie die anderen einen sehen. Da blieb kein Auge trocken – im positivsten Sinne; so hängt mein Kunstwerk zu Hause am Kühlschrank.

In diesem Zusammenhang ergab es sich, dass wir ein ebensolches Kunstwerk für einen Gast gemalt haben, der aufgrund seines Gesundheitszustandes oben ins stationäre Hospiz eingezogen war. Gemeinsam mit den anderen Gästen haben wir dieses Bild überreicht und so konnten sich alle noch einmal von ihrer Mitstreiterin verabschieden, was für einen unglaublich emotionalen, aber auch schönen Moment gesorgt hat.

Auch heute noch kommen die Zugehörigen von ehemaligen Gästen auf einen Schnack zu uns ins Tageshospiz, bringen uns Leckereien mit und finden einen Raum auch über ihre Trauer zu sprechen oder sich gemeinsam zu erinnern.

Das Tageshospiz ist ein offener Raum für jeden Menschen und für jedes Gefühl – das macht es für mich zu einem so besonderen Ort.

Wir teilen unseren Alltag miteinander, kennen die Zugehörigen der Gäste, begleiten, wenn jemand aufgrund seines Gesundheitszustandes ins stationäre Hospiz einziehen muss und vergessen ihn dann auch nicht, sondern besuchen ihn oder machen es möglich, dass er uns im Tageshospiz noch so lange es geht, besuchen kann. Was kann es Schöneres geben, als Menschlichkeit und Füreinander da zu sein?

Stella Freitag



Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;

denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

**Guter Gott, gib den Toten die ewige Ruhe und nimm sie auf in
Deine Herrlichkeit.**

**Herr, sieh meine Trauer und meinen Schmerz und verwandle sie in
Hoffnung.**



Katholischer Friedhof in Unterbach, Allerheiligen 2021 (Foto M.Grote)



Tankstelle für die Seele

Jahresausflug der kfd zum Kloster Knechtsteden

Froh gelaunt ging die Fahrt nach langer Coronapause an diesem Nachmittag zum Kloster Knechtsteden bei Dormagen. Bei der Führung durch Pater Reetz erfahren wir, dass das Kloster im 12. Jahrhundert entstand und seit 1895 im Besitz des Spiritanerordens ist.

Die Basilika St. Andreas wurde mehrere Male erneuert und renoviert.

Die Pieta „Not Gottes“ wird auch bei Wallfahrten verehrt. Wir bewunderten das um 1160 entstandene Fresko im Westchor und erfahren viel über die Darstellung „Christus als König der Welt“.



In der Klosterkirche St. Andreas

Für das leibliche Wohl hielt das Restaurant Klosterhof Kaffee, Kuchen oder Eis für uns bereit. „Ein empfehlenswerter Ausflug“, sagte eine Teilnehmerin, „besonders erholsam war der Spaziergang



Blick vom Torhaus

durch den Park und die Obstbaumwiesen. Dieser Ort ist wie eine Tankstelle für die Seele“.



Erika Weill

Tipp für's Wochenende

Kloster Knechtsteden wurde ursprünglich als Prämonstratenser Kloster erbaut. Es liegt westlich von Dormagen.

Gottesdienste sind an Sonn- und Feiertagen um 8:00 Uhr, 10:30 Uhr und 18:00 Uhr.

Zudem gibt es Führungen, einen Spielplatz und einen Klosterladen.

In der Nähe kann auch ein kleiner Tierpark besucht werden: der Tierpark Tannenbusch oder die historische Zollfeste Zons.



Stiftung St. Johannes der Täufer

Unser Johannes muss wieder in Behandlung

Im Kirchenführer von St. Johannes der Täufer ist zur Taufkapelle u.a. zu lesen: „An der Wand der Taufkapelle befindet sich die Statue des Kirchenpatrons Johannes des Täufers, um 1550 entstanden, aus Lindenholz, vermutlich niederrheinisch. Auffallend ist die großzügige, die Körperformen umkreisende Faltengebung des Gewandes; auf dem linken Arm trägt er Buch und Lamm, dem er sein Haupt zuneigt.“



Foto: StepFoto Design

Im Dezember 2020 brach der Sockel beim Wiederaufsetzen der Figur nach einer Schulmesse ab. Der Unfall ging für die Beteiligten glücklicherweise glimpflich aus, doch die Figur hat Schaden ge-

nommen. Und auch das lange währende anschließende Asyl im Sakristei-Umgang ist unserem Johannes nicht gut bekommen.

Nun zeichnen sich Fortschritte bezüglich der Reparatur des abgebrochenen Sockels ab. Der Denkmalschutz hat bei einem Ortstermin am 6.2.2024 in der Kirche der Reparatur grundsätzlich zugestimmt, der Steinmetz Jörg Hahn wird den neuen Sockel anfertigen und der Kirchenvorstand die Baumaßnahme der erzbischöflichen Verwaltung zur Genehmigung vorstellen.

Unser Johannes kann sich also Hoffnung machen, in einer überschaubaren Zeit wieder seinen angestammten Platz in der Taufkapelle einnehmen zu können. Zuvor muss er sich aber selbst noch einmal in fachliche Behandlung begeben. Der rechte Arm ist locker, zudem ist eine Grundreinigung erforderlich.

Die Stiftung St. Johannes wird unsere Johannesfigur zur fachlichen Behandlung den Restauratoren der Firma Brüning & Schubert, Ratingen, anvertrauen. Die Behandlungskosten wird die Stiftung übernehmen.

*Für das Kuratorium der Stiftung
Michael Stephan*





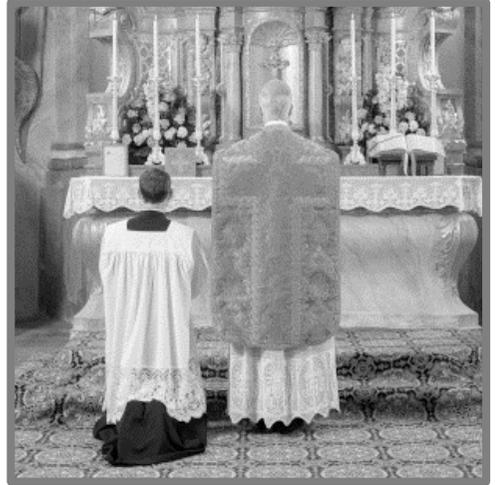
Blick in die Vergangenheit

Wie die Messe vor dem Konzil gefeiert wurde

Von einer aufmerksamen Leserin wurde ich auf folgenden Satz im kürzlich erschienenen Buch unserer Kirchengemeinde, „**Kirche im Wandel der Zeit**“, hingewiesen, der sich auf die Veränderungen der Liturgie nach dem 2. Vatikanischen Konzil bezieht.

Auf S. 183 schreibt der Verfasser: „Seitdem feiern die Priester die Messe nicht mehr mit dem Rücken zum Kirchenvolk und halten die Predigt in der Landessprache, statt wie bisher in Latein.“

Auch vor dem Konzil ist in einer Messe für die Gemeinde nie in lateinischer Sprache gepredigt worden! Lediglich die Texte des Ordinariums (gleichbleibende Gebete) wurden in lateinischer Sprache gesprochen. Für die Wechselgebete mit dem Priester mussten wir Messdiener diese Texte auswendig lernen, - ohne dabei die leiseste Ahnung von der lateinischen Sprache zu haben. Dazu gehörten das Stufen- oder Staffelpgebet am Beginn der sogenannten Vormesse, Priester: „Introibo ad altare Dei“, Ministrant: „Ad Deum, qui laetificat juventutem meam“, das daran anschließende Schuldbekennnis „Confiteor Deo omnipotenti ..“, das „Suscipiat dominus sacrificium de manibus tuis...“ nach der Gabenbereitung sowie die Kurzantworten auf die Bitten des Priesters, z. B. „Et cum spiritu tuo“. Gloria und Credo sprach der Priester allein in lateinischer Sprache.



Alte Messe im tridentinischen Ritus

Das Messbuch stand zunächst auf der rechten Seite (Epistelseite) des Altartisches und wurde nach der Lesung vom Messdiener auf die linke Altartischseite gebracht. Das war bei ausgesetzter Monstranz mit hohem Risiko verbunden, weil der Messdiener dabei in der Mitte vor den Altarstufen mit dem schweren Messbuch zu einer doppelten Kniebeuge verpflichtet war, die das Aufstehen im langen Talar außerordentlich erschwerte.

Die Gemeinde war, anders als heute, nicht an den oben genannten Gebeten beteiligt. Evangelium, Predigt und Vermeldungen wurden vom Priester von der Kanzel gesprochen.



Otto Ries



Zeitzeugen

Die ersten 6 Personen aus unserer Gemeinde sind zu Sinn- und Lebensfragen interviewt worden. Sie haben uns ihre Geschichte mit Gott erzählt.

Nun können wir Sie herzlich zu unserer Ausstellung einladen:

Zeitzeugen - von Gott bewegt

Wir zeigen die Ausstellung in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt, Wittenbruchplatz in Unterbach.

- Vernissage am 20.10.2024 von 12:15 bis 14 Uhr

■ Weitere Öffnungszeiten sind:

23.10.2024	19 bis 19:30 Uhr
27.10.2024	10:45 bis 11:15 Uhr 12:15 bis 13:15 Uhr
30.10.2024	18 bis 19:30 Uhr

In den folgenden Monaten werden wir dieses Projekt fortführen.

Haben Sie Lust uns Ihre Geschichte mit Gott zu erzählen?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie auf uns zukommen und wir zuhören und berichten dürfen.

Zur Kontaktaufnahme wenden Sie sich gerne an:

Stefanie Perkuhn 0170 59 32 337

*Für das Team Engagement
Sabine Münze*

EINFACH ERNEUERBAR GmbH

IHR FACHUNTERNEHMEN FÜR PHOTOVOLTAIK



Aus Strom wird Licht – Sonne tanken und Geld sparen mit unseren Photovoltaik und Solar Lösungen für Unternehmen und Privatkunden!

- ✓ Maßgeschneiderte Planung
- ✓ Fachgerechte Installation
- ✓ Kundensupport
- ✓ Garantieleistungen



0162 337 8018



energie@einfacherneuerbar.de



www.einfacherneuerbar.de



Rosenhof Erkrath?

Davon hört man ja nur Gutes.


50 Jahre

Stimmt! Schließlich sind wir seit 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf: Evelyn Depperschmidt und Katarzyna Nowakowski informieren Sie gern ausführlich unter **Tel. 0211/92 40 31 8.**

Vereinbaren Sie
einen Termin für
eine individuelle
Hausführung!



Rosenhof Erkrath • Düsseldorf Straße 8-10 • 40699 Erkrath
erkraht@rosenhof.de • www.rosenhof.de •  facebook.com/www.rosenhof.de
Rosenhof Hochdahl Seniorenwohnanlage Betriebsgesellschaft mbH



Sprechstunden Caritas

- jeden 4. Mittwoch des Monats* im Pfarrbüro Unterbach
 - jeden 2. und 4. Donnerstag des Monats* im Pfarrbüro Erkrath
- *jeweils von 16:00 bis 17:00 Uhr

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



kfd Erkrath

- | | | |
|----|--------------|---|
| Mi | 4. Sep 2024 | 9:00 Uhr Frauenmesse |
| Mi | 2. Okt 2024 | 9:00 Uhr Frauenmesse |
| Mi | 23. Okt 2024 | 15:00 Uhr Herbstfest der kfd
im Pfarrsaal mit Ehrung |
| Mi | 6. Nov 2024 | 9:00 Uhr Frauenmesse |

Im Anschluss an die Gottesdienste finden Treffen mit Frühstück im Pfarrsaal statt. Alle Frauen der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

kfd Unterbach

- | | | |
|----|--------------|--|
| Mi | 4. Sep 2024 | 9:00 Uhr Mitarbeiterinnenrunde im Jugendheim |
| Do | 12. Sep 2024 | 9:00 Uhr Heilige Messe |
| Sa | 21. Sep 2024 | 14.00 Uhr Besinnungsnachmittag im Gemeindeforum in Unterfeldhaus, Thema: „Märchen trifft Bibel“
Referentin: Maria Zeyen
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung bis zum 17.9. bei Frau Borkowski Tel. 0211/25 23 32 |
| Do | 10. Okt 2024 | 9:00 Uhr Heilige Messe
anschl. Jahresversammlung der kfd im Jugendheim
danach Gedankenaustausch bei einem kleinen Frühstück |
| Mi | 13. Nov 2024 | 9:00 Uhr Mitarbeiterinnenrunde im Jugendheim |
| Do | 14. Nov 2024 | 9:00 Uhr Heilige Messe |

Nach den Gottesdiensten lädt der Liturgiekreis herzlich zum Gedankenaustausch bei einer Tasse Kaffee ein.



➔ **Informationsabende und Kurse mit pädagogischen Inhalten**

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Mehrzweckraum des Familienzentrums, Kirchstr. 5a statt. Zugang über den Parkplatz.

Bitte melden Sie sich stets an.

Tel.: (0211) 24 26 91

E-Mail: fz-st-johannes@erzbistum-koeln.de

➔ **individuelle Beratung**

■ **Erziehungs- und Entwicklungsberatung**

Beratung und therapeutische Unterstützung für Kinder und Jugendliche sowie für ihre Eltern bei Erziehungsfragen, seelischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikten, familiären Krisen sowie Trennung und Scheidung

durch Almut Cohausz, Dipl. Sozialpädagogin, Stadt Erkrath.

1. Donnerstag im Monat 8:30 – 9:30 Uhr

■ **Beratung zur Sprachstörung und -förderung**

Erstberatung und evtl. Aufzeigen von Therapieansätzen bei Sprachentwicklungsstörungen

durch Logopädin Bettina Körschkes.

Individuelle Sprechstunde nach Vereinbarung,

■ **Rechtsberatung**

Erstberatung bei rechtlichen Unsicherheiten, Tipps und Empfehlungen, z.B. bei Vertragsproblemen und Angelegenheiten für alle Familienmitglieder von Kindern bis zu Senioren
durch Rechtsanwalt Harald Schnell.

1. Mittwoch im Monat 17:00 – 18:00 Uhr



Termine

Katholisches Familienzentrum St. Johannes

→ Kurse und Dauerangebote

■ Eltern-Kind-Café für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren

in Koop mit SKFM und Kath. Bildungsforum Kreis Mettmann

Leitung: Brigitte Braun, Angela Camps

jeden Donnerstag, 09:30 – 11:45 Uhr

Kath. Pfarrzentrum, Kreuzstr. 32

■ Eltern-Kind-Turnen für Kinder von 1-3 Jahren

in Koop mit DRK Familienbildungswerk

Leitung: Frederike Weiler

1 x im Monat, samstags 10:00 - 10:45 Uhr

im Mehrzweckraum des FZ St. Johannes, Kirchstr. 5a

14.09.; 12.10.; 09.11.; 14.12.

Nähere Informationen unter:

www.katholisches-familienzentrum-st-johannes.de

Anmeldung: **FZ-ST-Johannes@erzbistum-koeln.de**



Gütesiegel NRW für weitere vier Jahre erteilt!

Dem Kath. Familienzentrum St. Johannes wurde bei der vierten Re-Zertifizierung in Folge erneut das Gütesiegel verliehen. Die Einrichtung ist somit berechtigt, in ihrem Namen den Zusatz „Familienzentrum NRW“ für 4 weitere Jahre zu führen - eine Auszeichnung für hervorragende Angebote für Betreuung, Bildung und kindliche Entwicklung sowie für Stärkung der Elternkompetenz.

Seit 2007 unterliegen wir den strengen Qualitätskriterien des

Landes NRW für geprüfte Qualität in der Betreuung und Förderung der kindlichen Entwicklung sowie der Unterstützung von Familien. Wir unterstützen nicht nur Kinder, sondern alle Familienangehörigen in unterschiedlichen Lebenslagen mit einem Leistungsprofil, das über die sonst geltenden Aufgaben von Kindertageseinrichtungen weit hinausgeht.

*Für das Kath. FZ St. Johannes
Renate Dudek mit ihrem Team*



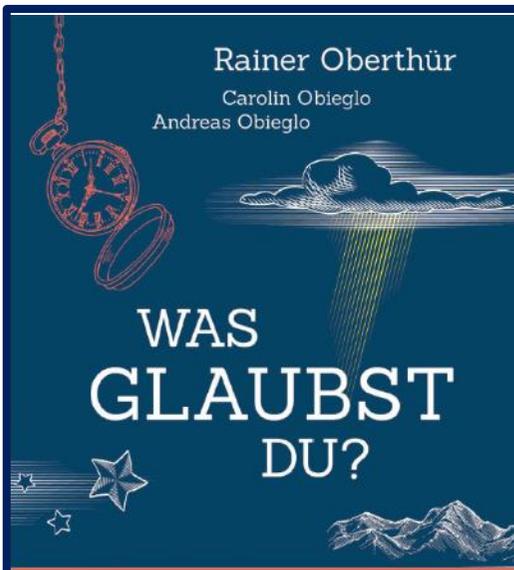
weitere Termine

Marktcafé im Gemeindezentrum in Unterfeldhaus

Das Marktcafé öffnet jeweils am 2. und 4. Mittwoch eines Monats von 10 Uhr bis 12 Uhr, das sind folgende Termine:

**11. und 25. September, 9. und 23. Oktober,
13. und 27. November**

Bei einer Tasse Kaffee und einem kleinen Imbiss kann man in netter Runde ein wenig ausruhen und miteinander ins Gespräch kommen. Herzliche Einladung dazu!



Rainer Oberthür
Carolin Obieglo
Andreas Obieglo

WAS GLAUBST DU?

29. September 2024
Konzertlesung mit Rainer Oberthür
und dem Duo Carolin No

Sonntag, 29. September, 16:00 Uhr
Heilig Geist – Kirche
Brechtstr. 3, 40699 Erkrath - Hochdahl

WAS GLAUBST DU?
Lieder und Briefe zwischen Himmel und Erde

Wort trifft Musik - Texte und Töne kommen zusammen!
Das renommierte Singer/Songwriter-Duo Carolin No, also Carolin und Andreas Obieglo, und der Autor und Religionspädagoge Rainer Oberthür präsentieren das „WAS-GLAUBST-DU-Projekt“. Ihre Lieder und Briefe zwischen Himmel und Erde richten sich zugleich an junge Menschen und Erwachsene und bringen die großen Fragen des Lebens und Glaubens zur Sprache. Sie geben zu denken, zu hören und zu verstehen, bieten Antworten und halten das Fragen wach. So stehen wir gemeinsam immer wieder vor der Frage: Was glaubst du?



Eine Veranstaltung der Katholischen Kirche in Erkrath-Hochdahl und in Kooperation mit dem Katholischen Bildungsforum Mettmann.



Besondere Gottesdienste im September/Oktober

September

Sonntag, 1. September

UB 11:00 Uhr Hl. Messe am Bootssteg, Unterbacher See Nordstrand – Bootshafen mit dem Chor Vox Nova, bei Regen um 11:15 Uhr in der Unterbacher Kirche

Mittwoch, 4. September

ER 09:00 Uhr Frauenmesse mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal

Freitag, 6. September

ER 09:00 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen

Sonntag, 8. September

UB 11:15 Uhr Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche

Donnerstag, 12. September

UB 09:00 Uhr Frauenmesse

Oktober

Mittwoch, 1. Oktober

ER 09:00 Uhr Frauenmesse mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal

Freitag, 4. Oktober Herz-Jesu-Freitag

ER 09:00 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen

Samstag, 5. Oktober Pfarrwallfahrt nach Neviges

14:00 Uhr Kreuzwegandacht in Neviges

16:30 Uhr Wallfahrtsmesse im Mariendom in Neviges

Sonntag, 6. Oktober

ER 09:45 Uhr Familienmesse zum Erntedank

Donnerstag, 10. Oktober

UB 09:00 Uhr Frauenmesse

Sonntag, 13. Oktober

UB 11:15 Uhr Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche

Sonntag, 20. Oktober

UB 11:15 Uhr Hl. Messe, im Anschluss Eröffnung Zeitzeugenprojekt



Besondere Gottesdienste im Oktober/November

Oktober

Sonntag, 27. Oktober

UB 11:15 Uhr Hl. Messe Austausch statt Predigt,
im Anschluss Ausstellung Zeitzeugenprojekt

November

Freitag, 1. November Hochfest Allerheiligen

ER 09:45 Uhr Hochamt

UB 11:15 Uhr Hochamt

ER 15:00 Uhr Andacht zum Totengedenken
mit Gang zum Friedhof und Gräbersegnung

UB 15:00 Uhr Andacht zum Totengedenken
mit Gang zum Friedhof und Gräbersegnung

Samstag, 2. November Fest Allerseelen

ER 18.30 Uhr Sonntagvorabendmesse als Requiem

Mittwoch, 6. November

ER 09:00 Uhr Frauenmesse mit anschl. Frühstück im Pfarrsaal

Donnerstag, 7. November

ER 17:00 Uhr St. Martinsfeier vor dem Pfarrhaus

Samstag, 9. November

UB 18.30 Uhr Titularmesse der St. Hubertusbruderschaft

Sonntag, 10. November

ER 09:45 Uhr Hochamt zum Cäcilienfest mit dem Kirchenchor

UB 11:15 Uhr Familienmesse mit Kaffee nach der Kirche

Donnerstag, 14. November

UB 09:00 Uhr Frauenmesse

Mittwoch, 20. November Buß- und Betttag

UF 19:30 Uhr Ökum. Gottesdienst

Freitag, 22. November

ER 09:00 Uhr Elisabethmesse des Caritaskreises

Samstag, 23. November

ER 17:00 Uhr Christkönigsmesse mit Sebastianus-Bruderschaft



Regelmäßige Gottesdienste

Erkrath

Sonntag	09:45 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	08:00 Uhr	Schulgottesdienst
Mittwoch	09:00 Uhr	1. im Monat als Frauenmesse in der Kirche
	10:30 Uhr	Hl. Messe im CBT-Haus nur für die Bewohner
	17:30 Uhr	Rosenkranz- / Kreuzwegandacht im CBT-Haus
Freitag	09:00 Uhr	Hl. Messe
	16:00 Uhr	2. im Monat Hl. Messe im Rosenhof
Samstag	16:30 Uhr	Rosenkranz
	17:00 Uhr	Sonntagvorabendmesse

Unterbach

Sonntag	11:15 Uhr	Hl. Messe
Montag	08:30 Uhr	Rosenkranzgebet
Mittwoch	08:15 Uhr	Schulgottesdienst
Donners- tag	09:00 Uhr	Frauenmesse am 2. im Monat

Unterfeldhaus

Dienstag	07:55 Uhr	Schulgottesdienst
Samstag	18:30 Uhr	Sonntagvorabendmesse

**Die jeweils aktuelle Gottesdienst-Ordnung entnehmen
Sie bitte „Gemeinde aktuell“.**



weitere Termine

Kaffee und Kuchen am Sonntag



3.11.2024
15-17 Uhr



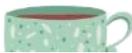
Jugendheimsaal,
Wittenbruchplatz 24,
D-Unterbach



Gemütlich zusammensitzen,
erzählen,
Kaffee und Kuchen
auf Spendenbasis



Für weitere Infos (und für Kuchenspenden
melden Sie sich gerne bei :
Ursula Witsch, Telefon: 0211-201633 oder
Stefanie Perkuhn, Telefon: 0170-5932337



erkrath
evangelisch
erkrath unterbach unterfeldhaus

Einladung zum

Ökumenischen Adventsnachmittag



für Seniorinnen und Senioren
Mittwoch, 18. Dezember 2024

Im Pfarrsaal, Wittenbruchplatz 24, 40627 Düsseldorf Unterbach

15:00 bis 17:30 Uhr

Ein gemütliches Beisammensein
mit Kaffee, Kuchen, Adventslieder
singen oder auch nur lauschen!
und einer Überraschung!



Für unsere Planung benötigen wir Ihre
Anmeldung, bitte bis zum 10. Dezember 2024.

Diakonin Nicole Forster,
Tel. 0172 7500 499
nicole.forster@ekir.de

oder
Engagementförderin Stefanie Perkuhn,
Tel. 0170 5932 337
stefanie.perkuhn@erzbistum-koeln.de

Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, können
Sie dies bei der Anmeldung angeben.

Ökumenische Impulswanderung

Am Sonntag, 6. Oktober 2024

Start und Ziel: Ökumenisches Gemeindezentrum
Unterfeldhaus, Niemannsweg 16

Dauer: Um 15.30 Uhr, ca. 2 bis 2,5 Stunden
Anschließend Abschlussimpuls
und Möglichkeit zum Austausch bei einem
kleinen Imbiss



erkrath
evangelisch

Evangelische Kirche Erkrath
Katholische Kirchengemeinde
St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt



Stefanie Perkuhn und Mathilde Goletz
Stefanie.Perkuhn@Erzbistum-Koeln.de 0170 5932337
mathilde.goletz@gmx.de 0211 254365



erkrath
evangelisch
erkrath unterbach unterfeldhaus

AUS FREUDE AM SINGEN

ÖKUMENISCHER SINGTREFF

19. September
17. Oktober
19. November
10. Dezember
17. Januar 2025

jeweils
von 15.00 - 16.30 Uhr im
Gemeindezentrum
Unterfeldhaus





(Fuß-)Wallfahrt nach Neviges

Am 5. Oktober pilgert die Gemeinde zum Gnadenbild

Am Samstag, den 5. Oktober findet unsere nächste Pfarrwallfahrt nach Neviges statt. Durch Wiesen und Wälder, oftmals entlang des Neandersteigs, dabei Gruitzen, Schöller und Düssel passierend, gelangen wir auf reizvoller Strecke zum beeindruckenden Mariendom. Manche Kirche auf dem Weg bietet Gelegenheit für ein Lied oder einen Impuls, und am Ende treffen wir mit der vorgefahrenen Gruppe aus unserer Gemeinde zur **Messfeier um 16:30 Uhr** zusammen.



Dazwischen gilt das Motto: **Pilgern ist Beten mit den Füßen.**

Los geht es um 8 Uhr mit der Aussendung in St. Johannes d.T.

Wir bitten, Wanderschuhe, ausreichend Wasser sowie Pausenbrote mitzubringen. Wer nicht die gesamten 26 km bis Neviges zu Fuß gehen kann oder möchte, hat die Gelegenheit, zwischendurch (z.B. ab Gruitzen oder Schöller) in Bus und Bahn einzusteigen, und alle, die komplett mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem eigenen Pkw anreisen, sind bereits um **14:00 Uhr zur Kreuzwegandacht** auf dem Nevigeser Kreuzberg eingeladen.

Ab 15:00 Uhr stehen Kaffee und Kuchen im „Wohnzimmer Neviges“, vormals Café Paaß, bereit. Wir freuen uns über zahlreiche Mitpilger und stehen gern für Fragen zur Verfügung.



*Dr. Christian Untrieser
Martin Grote*



Wenn die Eltern plötzlich alt sind

Wie wir ihnen helfen können, ohne uns zu überfordern

Die eigenen Eltern alt werden zu sehen, ist nicht leicht, denn völlig unerwartet drehen sich über Jahrzehnte eingeschliffene Rollen um: Die Eltern werden zu Kindern, die der Betreuung bedürfen und die Kinder finden sich ohne Vorwarnung in der Elternrolle wieder.

Erwachsene Kinder empfinden ein Chaos aus widersprüchlichen Gefühlen, wenn sie versuchen, den „Generationsvertrag“ zu erfüllen und nicht wissen wie.

In diesem Vortrag erfahren Sie, warum die heutigen „Mid-Ager“ ein Problem haben, welches keine

vorherige Generation in diesem Ausmaß bewältigen musste und wie Sie aus der Emotionsspirale aussteigen können.

Dienstag, 24.09.2024

19.00 Uhr

Caritas Begegnungsstätte

Gerberstraße 7 | 40699 Erkrath

Birgit Lambers, Autorin, Dipl. Sozialpädagogin

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Kath. FZ ST. Johannes, Kath. Bildungsforum Kreis Mettmann, Stadt Erkrath und Caritas im Kreis Mettmann.



Malteser

...weil Nähe zählt.

Mit Sicherheit verbunden

Malteser Hausnotruf



Foto: Lisa Beller

Informieren Sie sich jetzt: ☎ 0800 9966007 (kostenlos) 🌐 malteser-hausnotruf.de

REWE
Stockhausen oHG
DEIN MARKT

REWE



STOCKHAUSEN



MARKT
ALT-ERKRATH



MARKT
UNTERFELDHAUS

WASCHMAL
abholen - waschen - liefern



BÄCKER SCHÜREN
VOLLWERT- UND KLASSIK-BACKWAREN



WWW.STOCKIESBISTRO.DE



EAT HAPPY



EAT HAPPY



ABHOLSERVICE

FRISCHETHEKE

SCAN&GO



HIER FINDEST DU UNS:

Unsere Angebote: www.rewe.de



@REWESTOCKHAUSEN



@REWE STOCKHAUSEN

ALT-ERKRATH

Bongardstraße 1, 40699 Erkrath
Tel: 0211/610 19 46

UNTERFELDHAUS

Neuenhausplatz 74, 40699 Erkrath
Tel: 0211/25 37 27



Moin und Hallo!

Heute stelle ich mich Ihnen als neuer Seelsorgebereichsmusiker / Kantor & Organist für die Pfarrstandorte St. Johannes der Täufer (Erkrath), St. Mariä Himmelfahrt (D-Unterbach) und Unterfeldhaus vor.

Mein Name ist **Ingo Hoesch**. Mit 12 Jahren habe ich angefangen Orgel zu spielen – sowohl in evangelischen Gottesdiensten als auch in katholischen Messen meines Heimatortes und der Außenstellen. Mit 13 Jahren leitete ich meine ersten Kirchenchöre – spätestens da war meinen Eltern und mir klar, dass die Musik nicht nur mein Leben ist, sondern auch Berufung. Bis zum Studium und während des Studiums hatte ich wunderbare Menschen an meiner Seite, die mich mit Ihren Möglichkeiten unterstützt und gefördert haben.

Nun werde ich meine Berufung in Ihrer Pfarrei leben und gestalten dürfen – in der Arbeit mit den Chören, den Messen und Feiern der Pfarrei. Darauf freue ich mich sehr – genauso wie auf viele schöne



Begegnungen im gemeinsamen Musizieren oder Gesprächen.

Haben Sie bitte keine Scheu, mich anzusprechen, wenn Sie gerne mal in der Messe musizieren oder in den Chören mitsingen wollen (Vox nova / Kirchenchöre) - ich freue mich darauf.

Aber nicht nur in den Messen und Feiern der Pfarrei werde ich musikalisch zu erleben sein, sondern auch in Konzerten. Deswegen hier eine Übersicht der Konzerte und musikalischen Veranstaltungen, die bis zum Ende des Jahres geplant sind:

Freitagsmusiken, 19 Uhr Mariä Himmelfahrt, Unterbach

06.09.: „Himmlische Harfenklänge“ (Uta Deilmann / Ingo Hoesch)

04.10.: „Die Orgel-mal so-mal so (Orgel: M. Baumeister)

01.11.: Texte & Musik zu Allerheiligen

03.01.: Neujahrskonzert

„Musikalisches Feuerwerk für 4 Hände & 4 Füße“ (Prof. Laux & Ingo Hoesch, Truhenorgel, Orgel & Klavier) Werke von Ravel, Bach, Laux u. a.

Konzerte am Sonntag, 17 Uhr – wenn nicht anders angegeben

22.09.: Orgel-Wandelkonzert (16 Uhr Erkrath / 17:30 Uhr Unterbach)
mit Ingo Hoesch

03.11.: Orgelkonzert Dariia Lytvishko („Rising Star“) (Unterbach)

01.12.: Adventskonzert der Chöre (Unterbach)

15.12.: Konzert der „Sinfonietta Wuppertal“ (Erkrath, Kirche)

22.12.: Konzert Gospelchor (in Zusammenarbeit mit Kulturverein)

Die Chöre können Sie hören:

01.09.: Vox Nova, Open-Air Messe Unterbacher See

10.11.: Kirchenchöre, St. Cäcilia („Missa brevis“ J. d. Haan u. a.)
9:45 Uhr, Erkrath,

01.12.: Adventskonzert der Chöre, 17 Uhr, St. Mariä Himmelfahrt

08.12.: Singen auf dem Adventsmarkt Unterbach, Wichernschule, 17 Uhr

25.12.: Kirchenchöre, 9:45 Uhr, St. Johannes der Täufer, Erkrath

Seien Sie herzlich eingeladen, in den Chören mitzusingen und Ihre
Begabung einzubringen. Die Probenzeiten sind:

Vox Nova: Donnerstags, 19 bis 19:50 Uhr

Kirchenchöre: Donnerstags, 20 bis 21:30 Uhr

Es begrüßt Sie herzlich,
Ingo Hoesch

GRAU

**MEISTERBETRIEB
DER DACHDECKERINNUNG**

Olaf Grau Dachdeckermeister GmbH

Steinhof 9 - 40699 Erkrath

Telefon (0211) 24 63 11 und 24 34 71

Telefax (0211) 9 24 23 68

www.grau-bedachung.de

Eindrücke aus den letzten Monaten: von Juni ...



Bürgermeister Christoph Schultz besucht die Ansprech-Bar



**gemeinsame
Fronleichnamsprozession
in unserer Gemeinde**

... bis Ende August: Gemeinde lebt!



**Caritasgruppe
Erkrath
in Köln mit
Pater George**



Dank für Kantor Baumeister in St. Mariä Himmelfahrt



Neues aus Haiti

Auswirkungen des Bandenkriegs in Haiti

Nach wie vor wird die Hauptstadt Port-au-Prince von Banden beherrscht. Unser Projekt in Cessellesse steht daher still, die Menschen sind größtenteils aus der Gegend in die Dominikanische Republik oder in ruhigere Gebiete auf der Insel geflohen.

Wir, der Freundeskreis für Haiti, sehen, dass die Lage in Cessellesse sich nicht so schnell beruhigen wird.

Es gibt in Haiti allerdings durchaus ruhig gebliebene Gegenden, und zwar auf dem Land. Das Kindermissionswerk betreut einige Bauvorhaben auf der Insel und würde gern unsere Spenden für diese Projekte einsetzen.

Nun haben wir ja selbst nach wie vor Beziehungen zur Gemeinde Maria Goretti in Chambellan. Bis 2010 haben wir dort besonders den Kirchneubau und auch den Schul-

neubau unterstützt, hatten Besuch aus Chambellan und haben auch selbst Chambellan besucht. 2016 kam ein weiteres Erdbeben, das hauptsächlich den ländlichen Westen mit Chambellan schwer traf. Damals haben wir 10.000 € gespendet, um bei der Reparatur der Kirche zu helfen. Auch die Schule wurde durch das Erdbeben zerstört. Die amerikanische Caritas baute ein Gebäude mit 6 Klassen wieder auf, benötigt werden aber 12 Klassen, denn es handelt sich um eine Schule, die alle Stufen umfasst.

Zur Situation in Chambellan schrieb Père Elysée:

„Um Ihre Besorgnis zum Thema Unsicherheit zu beantworten: So etwas hat es in Chambellan noch nie gegeben. Vor 8 Jahren gab es einen Einzelfall. Tatsächlich arbeite ich seit November 2021 in Chambellan: Ich lebe allein im Pfarrhaus;

Es gibt keinen Wächter, keinen Wachmann, keinen Wachhund. Ich reise alleine mit dem Auto oder mit dem Motorrad nach Jérémie. Ich gehe regelmäßig und ohne Sorgen in meine 7 Kapellen. In Chambellan funktioniert alles: der öffentliche Markt, der zweitgrößte im Departement, findet regelmäßig jeden Donnerstag statt. Sie haben also eine Vorstellung vom Zustand unserer Stadt.“



Junge Frau aus Haiti

Ihre Spenden sind dazu gedacht, den haitianischen Kindern eine bessere Ausbildung zu ermöglichen. Diesem Vorsatz wollen wir treu bleiben! Da wir die Gemeinde Chambellan kennen, auch mit Pfarrer Père Elysée gute Erfahrungen bei der Reparatur der Kirche gemacht haben, hat der Freundeskreis für Haiti sich entschlossen, für den Bau der fehlenden sechs Schulklassen zu sorgen.

Aus diesem Grund werden z. Zt. vorbereitende Gespräche geführt, sowohl mit dem Kindermissionswerk in Aachen als auch mit Adveniat in Essen. Adveniat wäre für die Zusammenarbeit mit Chambellan zuständig. In der nächsten Ausgabe kann ich Ihnen bestimmt Näheres berichten.

Cäcilie Meves



fürHAITI
Freundeskreis

Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes und Mariä Himmelfahrt

IBAN:

DE 83 3015 0200 0003 4140 00

Stichwort: für Haiti



Foto: Hemmler

Ein enthusiastischer Künstler verlässt die Bühne

Abschied von unserem Kantor Mathias Baumeister

Bereits in der Ausgabe 98 von Gemeinde leben haben wir den Ruhestand unseres Seelsorgebereichsmusikers, Chorleiters, Kantors, Organisten, Vollblutmusikers und sympathischen Menschens Mathias Baumeister angekündigt. Wie es seine verlässliche Art ist, hat er bis zur Nachbesetzung seiner Stelle weiter musiziert und seinen Dienst verrichtet. Danke dafür! Nun wurde er festlich in den Ruhestand verabschiedet.

Unser ehemaliger Pfarrer Günter Ernst sagte im Gottesdienst zu Mathias Baumeister: „Wie schön, dass Sie all die Jahre, Jahrzehnte Ihre Energie und Ihre Zeit, Ihr Talent und Ihr meisterliches Können in den Dienst Gottes und der Gemeinde gestellt haben.“

Mit Ihrer Musik und Ihrem Gesang und Ihrer Gabe mit Menschen Lieder einzuüben, großartige Stück und Werke - und dann aufzuführen - haben Sie viele Menschen erreicht. Sie haben tiefe Gefühle erzeugt und Sie sind in Schichten vorgedrungen, die Worte nicht erreichen, aber Melodie, Klänge und Töne. Plötzlich kullern Tränen, plötzlich ein Lächeln, plötzlich ein Wippen und Schwingen.

So waren und sind Sie Botschafter und Verkünder in Gottes Auftrag, wenn Sie in die Tasten greifen, den Taktstock schwingen oder ihre Stimme erschallen lassen.“ Dem schließen wir uns als Gemeinde an und sagen Danke für die vielen Jahre, in denen Sie uns wunderbare Musik geschenkt haben.

GL AH/SE



Foto: Hemmler

Mathias Baumeister immer mit großer Leidenschaft für die Musik

**IHR PARTNER FÜR ALLE
IMMOBILIENANGELEGENHEITEN**



ZIELKE

IMMOBILIEN

in guten Händen

Schlüterstraße 1 | 40699 Erkrath

www.zielke-immo.de

Tel. 0211 - 92 41 23 23



Fair Trade Tee

Exklusive Spitzenqualität in Ihrem Weltladen für Haiti

Sie finden bei uns ihren Lieblingstee – für den entspannten Start in den Tag oder die kleine Teepause zwischendurch.

Es ist immer wieder ein ganz besonderer Moment, wenn schonend getrocknete Teeblätter aufgebrüht werden und sich ihre feinen Aromen entfalten. Duft und Wärme schmeicheln den Sinnen und lassen Körper und Seele zur Ruhe kommen.

Eleganter Darjeeling, blumiger Grüntee oder kräftiger Assam, milder Rooibos, würziger Kräuter- oder spritziger Früchtetee: Das Sortiment ist so vielfältig wie die Partner, mit denen in aller Welt zusammengearbeitet wird.



Frischer Tee nach der Ernte

Am Beispiel der Teehandelspartners TPI (Tea Prootes India) in Kolkata wird deutlich, was durch den Fairen Handel erreicht wurde.

In Darjeeling wird Tee seit Mitte des 19. Jahrhunderts angebaut. In den Teegärten geht es bis heute sehr hierarchisch zu. TPI ist eine sehr sozial engagierte Teehandelsfirma, der Pionier im Bio-Anbau von Tee und bei der Mitbestimmung der Teearbeiterinnen und -arbeitern in den Teegärten mit ca. 3000 Mitgliedern.

Im Teegarten leben zurzeit 400 Familien. Mit dem GEPA-Mehrprijs konnten dort für die gesamte Region richtungweisende Projekte umgesetzt werden. Besonders wichtig ist die weiterführende Schule, die allen Kindern in der Region offensteht. Um den nachhaltigen Tourismus in der Region zu fördern und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, entstanden seit 2018 zwei Gästehäuser. Solar-Strom wird inzwischen auch für Straßenlaternen benutzt. Weitere Infos: www.teaactionproject.org



■ Ökologie

In Darjeeling wurde generell viel Wald abgeholzt. Große Waldflächen kennzeichnen dagegen den Teegarten Samabeong. Zum Kochen verwenden die Familien Biogas und sie haben Solarstrom.

■ Frauen

werden sowohl in den Teegärten als auch bei der Teehandelsfirma TPI besonders gefördert. Auch das Komitee, das über die Verwendung der Fair Trade-Prämie entscheidet, leitet eine Frau. Samabeong ist der einzige Teegarten in Darjeeling, der von einer Frau geleitet wird.

■ Soziales

In Indien erhalten die Tearbeiterinnen einen von der Regierung und Gewerkschaft ausgehandelten Tageslohn. TPI bezahlt den Lohn auch in gleicher Höhe das ganze Jahr über. So erhalten die Familien ein verlässliches Monatseinkommen.

Besuchen Sie uns in unserem Weltladen, und entdecken Sie Upcycling-Produkte, unter anderem Buchständer aus Schlüsseln und Boxen aus Leiterplatten.



Weltladen im Pfarrzentrum auf der Kreuzstraße

Öffnungszeiten:

Di, Do und Sa 10 bis 13 Uhr und

Do 15:30 bis 18 Uhr

www.erkrath-haiti.de

Telefon: (0211) 42 39 99 47

(nur während der Öffnungszeiten)

info@erkrath-haiti.de



Haussammlung der Caritas in Erkrath

**Was nützt es, wenn man dem Armen die Armut erklärt?
Geholfen ist ihm, wenn jemand die Armut mit ihm teilt!**

Und da waren wieder viele Gemeindemitglieder bereit, mit den Bedürftigen zu teilen.

So kam bei unserer diesjährigen Sommersammlung die großartige Summe von **7.242,00 Euro** zusammen. Für dieses gute Ergebnis danken wir allen Spendern von Herzen.

Ebenso sagen wir Danke für die

freundlichen Worte die uns Sammlern mit auf den Weg gegeben wurden.

Sie sind für uns Motivation.

*Für die
ehrenamtliche Gemeindcaritas
Erika Krumbholz*



Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Erkrath/Unterbach,
pgr@kk-eu.de

Verantwortliche Redakteurin: Angelika Haite (A.H.)
Redaktion: Stephan Erkelenz (Layout), Martin Grote, Regina Inger,
Dietrich Scheppan, Boban Thomas, Cornelia Wilfert

Erscheinungsweise: alle drei Monate

GKZ: 702 / 207 Auflage: 6.100

Bildnachweis: Pixabay gemeinfrei, Pfarrbriefservice (Pfs) und
privat/Gemeinde oder Nennung am Bild.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Beitrag von Marei Messer aus Pfarrbriefservice.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsschluss für die Ausgabe 102, Dezember 2024, Januar und Februar 2025 ist der 25. Oktober 2024. Abgabe der Beiträge an die Pfarrbüros oder an

oeffentlichkeit@kk-eu.de

Anzeigenpreise erhalten Sie über die Redaktion!

„Gemeinde leben“ gibt es auch online als PDF-Datei!

Persönliche Daten können Sie online allerdings nicht sehen.

www.kk-eu.de



Nikolausfeier in Erkrath

Herzliche Einladung an unsere älteren Gemeindemitglieder

Noch wärmen uns die Sonnenstrahlen im Spätsommer. Manche Ereignisse im Dezember werfen aber ihre Schatten voraus. So möchten wir schon heute alle Seniorinnen und Senioren zu einer **am 6. Dezember 2024** stattfindenden Nikolaus-Adventfeier einladen.

Die Feier findet in unserem Pfarrzentrum, Kreuzstraße 32 statt.

Beginn ist **15 Uhr**.

Wir freuen uns auf Sie!

Pater George

Erika Krumbholz



Bitte diese Anmeldung im Pfarrbüro abgeben.



Anmeldung zur Adventsfeier

der Senioren am Freitag, 6. Dezember 2024, 15 Uhr

Ich/Wir kommen mit _____ Personen

Name, Vorname

Anschrift

Telefon:

www.kk-eu.de

Pfarrbüro Erkrath

Kirchstraße 7
40699 Erkrath

Sekretariat Patrizia Begerok, Regina Inger
Telefon 0211-24 31 34
Fax 0211-92 42 38 2
Mail buero-kk-eu@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag
9:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag
15:00 – 18:00 Uhr



Katholische
Kirchengemeinde
St. Johannes der Täufer
und Mariä Himmelfahrt

Pfarrbüro Unterbach

Wittenbruchplatz 24
40627 Düsseldorf

Sekretariat Patrizia Begerok
Telefon 0211-20 10 06 Fax 0211-20 35 45
Mail buero-kk-eu@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten

Montag
9:00 – 13:00 Uhr

Mittwoch
14:00 – 18:00 Uhr

Seelsorger und hauptamtliche Ansprechpartner:

- **Msgr. Christoph Biskupek** (Pfarrverweser) Tel.: 02104-40 438
buero-kk-eu@erzbistum-koeln.de
- **Pater George Njonge** Tel.: 0160-40 27 618
ggachaiya@yahoo.com
über Pfarrbüro erreichbar
- **Kpl. Pater Leonard Nyanda**
- **Pastoralreferent Martin Grote** Tel.: 0211-59 86 90 55
martin.grote@erzbistum-koeln.de
- **Diakon Martin Groß** Tel.: 0221-1642-3910
martin.gross@erzbistum-koeln.de
- **Engagementförderin Stefanie Perkuhn** Tel.: 0170-59 32 337
stefanie.perkuhn@erzbistum-koeln.de
- **Jugendreferent Holger Wirtz** Tel.: 0211-99 48 96 33
hwirtz@kk-eu.de

Bankverbindung: IBAN DE21 3015 0200 0002 0555 64